

Wanderversammlung der Lusatia in Eibau

Der Verband „Lusatia“ hatte am 6. Juni die weit über 30 in ihm zusammengeschlossenen Vereine nach dem gastlichen Eibau entboten, das sich bei derartigen Anlässen durch ganz besondere Rührigkeit auszeichnen pflegt. 27 Vereine hatten der Einladung Folge geleistet; ein kleiner Teil hatte sein Ausbleiben zu entschuldigen gebeten und nur wenige ließen überhaupt nichts von sich hören. Einige Vereine, die den Besuch der Veranstaltung mit einer gemeinsamen Wanderung verbunden hatten, waren in hochansehnlicher Stärke erschienen; so Ebersbach mit 50, Bauzen mit 45, Seiffenhensdorf mit 41, Oberoderwitz mit 30, Großschönau und Hörnitz mit je 25, Neugersdorf mit 22 Mitgliedern usw. Sogar die preußische Oberlausitz hatte 11 starke Mannen aus Reichenbach unter der Führung von Otto Schöne entsandt. Dagegen waren verhältnismäßig recht schwach Zittau (Globus und naturwissenschaftliche Gesellschaft) und überhaupt nicht Löbau vertreten.

Der Eibauer Humboldtverein, der selbstverständlich die Hauptmasse der Besucher stellte, hatte eine nach Form und Inhalt gleich hervorragende und großzügige Festordnung entworfen, die den insgesamt mehr als 800 Teilnehmern eine fast unerschöpfliche Fülle reicher Genüsse und wertvoller Anregungen vermittelte. Von vormittags 9 Uhr ab hielten sich am Bahnhof Abordnungen bereit, um die eintreffenden Gäste zu empfangen, denen dann zunächst Wanderungen nach dem Rottmar, Becken- und Spitzberg freigestellt wurden. Auch zwei Besichtigungen waren vorgesehen. Viel Bewunderung fand das reichhaltige Museum auf dem Beckenberge. Etwas Wertvolles für Kenner und Liebhaber bedeutete ferner die Ausstellung des heimischen Kunstmalers Dr. Fritz Krampf aus Eibau, die im Gerichtskretscham untergebracht ist und den Künstler als einen recht beachtlichen Porträtmaler erkennen läßt, der aber auch als Landschaftler berechnete Anerkennung findet. Die Ausstellung wird durch Gemälde der verschiedensten Epochen und Kunstströmungen aus Privatbesitz ergänzt.

Die eigentliche Tagung begann nachmittags 4 Uhr und fand im Hotel zum Hirsch statt, dessen stattlicher und für derartige Zwecke besonders geeigneter Saal sich bis auf den letzten Platz füllte. Vor der Bühne hatte inmitten freundlichen Birkengrüns eine Humboldtbüste Aufstellung gefunden. Die Eibauer warteten mit einer schlechthin glänzenden Vortragsordnung auf, zu deren künstlerischen Durchführung ein ganzer Stab von berufenen Helfern und Mitarbeitern aufgeboten worden war. Das Schmidt-Fehmer-Trio aus Zittau, das den Reigen der Darbietungen auch eröffnete, sorgte für wertvolle orchestrale Umrahmung der Vorträge. An zweiter Stelle rezitierte Herr P. Langer in eindrucksvoller Wiedergabe einen vom Berichterstatter aus diesem besonderen Anlaß verfaßten Festgruß. Dann nahm Herr Lehrer Ebert als Vorsitzender des Eibauer Humboldtvereins das Wort, um den auswärtigen Gästen einen Lausitzer Heimatgruß und herzliches Willkommen zu entbieten. Ein zur Verlesung kommender gedruckter Bericht über eine Lusatiaveranstaltung aus dem Jahre 1887 gab im Vergleich zur diesmaligen Tagung einen Begriff von der ganz außerordentlichen Entwicklung des Verbandes seit dieser Zeit. Die Ausführungen des Redners gipfelten in einem von der Versammlung begeistert aufgenommenen „Heil Lusatia!“ Ein prächtig harmonisierendes Doppelquartett mit sehr schönem stimmlichen Material erfreute durch den fein abgetönten Vortrag von Schuberts „Lindenbaum“ und erzielte stürmischen Beifall.

Dann machte sich eine Unterbrechung der Vorträge notwendig, um einem kurzen geschäftlichen Teile Raum zu geben. Der Verbandsvorsitzende, Herr Oberstudienrat Professor Dr. Weder-Zittau, brachte den Dank der auswärtigen Gäste für den glänzenden Empfang in Eibau zum Ausdruck und erinnerte an eine vor 25 Jahren ebendasselbst abgehaltene Lusatia-Tagung. Auf ihrem Programm stand eine Reihe von Namen, deren Träger sich um den Verband unergängliche Verdienste erworben haben. Es braucht nur an Herrn Konrektor Professor Dr. Lamprecht,

der diesmal aus Gottleuba ein herzliches und mit Beifall aufgenommenes Begrüßungsschreiben sandte, sowie an den vor-maligen Verbandsredner, Lehrer Hiller aus Leubnitz-Neuostra, u. a. m. erinnert zu werden. Weiterhin wurde bekanntgegeben, daß der Verband zum dritten Male den freudigen Anlaß habe, ein Ehrenmitglied zu ernennen. Diesmal betraf diese Auszeichnung Herrn Baumeister Ernst Hausmann in Eibau, der nicht allein der verdienstvolle Schöpfer der schönen Kriegerdenkstätte am Rottmar, sondern auch fortgesetzt um ihre gute Erhaltung bemüht ist und überdies einen ganz bedeutenden Teil der zu ihrer Herstellung erforderlich gewordenen Geldmittel persönlich zusammengebracht hat. Ein anderes Ehrenmitglied, Herr Werner in Oberoderwitz, der dieser Tage in vollkommener Rüstigkeit seinen 75. Geburtstag begehen konnte, wurde aus diesem Anlaß herzlich beglückwünscht. Sodann folgte die Verlesung einiger Entschuldigungs- und Begrüßungsschreiben. Weiterhin gab der Redner näheren Aufschluß über das für den 4. Juli in Aussicht genommene Bergfest in Döbzin, das den Dank des Verbandes an die Sudetendeutschen für ihre so selbstlose und wertvolle Unterstützung der Lusatia während der Inflationszeit zum Ausdruck bringen soll. Geplant ist eine Festaufführung im Waldtheater, an die sich Konzertdarbietungen auf dem Berge und Mönchszug mit Ruinenbeleuchtung schließen sollen. Für die Rückfahrt wird ein Sonderzug bereitgestellt, der Döbzin 10.30 Uhr verläßt und Anschluß nach Löbau sowie Ebersbach (über Warnsdorf) erhält. Besonders zu betonen ist, daß an der Veranstaltung bei jeder Witterung festgehalten wird. Von den weiteren Verbandsveranstaltungen des laufenden Kalenderjahres sind noch die sogenannte Vortragsbörse (am 25. August in Eibau) und die Herbsttagung der Vereinsvertreter (am 6. November im Bahnhofs Ebersbach) zu nennen. Schließlich machte noch Herr Rittel-Zittau einige Ausführungen über die unbedingte Notwendigkeit eines streng einheitlichen Verfahrens bezüglich der vom Verbands bewirkten Kennzeichnung der Wanderwege. Die Vertreter derjenigen Vereine, die sich mit Wegmarkierung befassen, sollen daher unmittelbar vor der genannten Ebersbacher Herbsttagung an gleicher Stelle zu einer besonderen Vereinbarung über diesen Gegenstand zusammentreten. An zweiter Stelle berichtete derselbe Redner, daß die Verwaltung der tschechoslowakischen Staatsbahn auch reichs-deutschen Wandervereinen unter gewissen Voraussetzungen recht beachtliche Sondervergünstigungen hinsichtlich der Fahrpreise einräumt.

Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles trat die Vortragsordnung wieder in ihre Rechte. Einen ganz besonderen künstlerischen Genuß verdankte die Versammlung den schlechthin wunder-vollen Liedergaben der Frau Bürgermeisterin S. Schmiedel, einer Dame, die im höchsten Maße das vollständige Rüstzeug für eine Konzertsängerin ersten Ranges besäße. Sie sang hin-reißend schöne Lieder von d'Albert und Schumann. Weitere prächtige Vokalmusik bot das schon erwähnte Doppelquartett des gemischten Gesangvereins „Eintracht“, wie auch der zweite örtliche Gesangverein. Zwischendurch ergriff noch Herr Bürger-meister Schmiedel im Namen der Gemeinde Eibau das Wort, um die auswärtigen Gäste willkommen zu heißen und ihnen einen angenehmen und harmonischen Verlauf der Tagung zu wünschen. Mit Recht konnte der Redner darauf hinweisen, daß auch die Eibauer Pflege an landschaftlichen Reizen wie an volks- und heimatkundlichen Vorzügen Verschiedenes zu bieten vermag. Aus dem zweiten Teile der Vortragsordnung bleiben noch die recht netten Vorführungen zweier Turnerinnen zu erwähnen, die Volks-tänze zu Volksliedern boten.

Ganz besonderes Interesse aber beanspruchte der nach jeder Richtung hervorragende Vortrag des Herrn Pfarrers J. Haan über „Heimat“, dessen stimmungsvolle Darlegungen die Hörerschaft im tiefsten Innern packten. Er schilderte die Heimat in doppelter Hinsicht als ein Fenster: ein schmales der Sehnsucht, durch das unser Blick auf etwas fällt, das einst gewesen und noch da ist, wo wir nicht sind, aber auch ein großes und weit geöffnetes, durch das wir die Daseinsfreude in das Herz strömen lassen. Für